gasförmig im Behälter ausbreitet, die Raubinsekten. Befindet sich ein Loch auf der untern Seite des Leibes, so kann man einige Tropfen Schwefeläther hineinträufeln lassen; auf der obern Seite geht dieß nicht wohl an, weil die haarähnliche Bekleidung der Leiber und der innern Flügeltheile dadurch in eine unnatürliche, liegende Stellung gebracht wird.

Nicht selten werden Schmetterlinge, selbst wenn sie schon lange in der Sammlung stecken, ölig; es verbreitet sich nämlich ein ölartiges Fett von den innern Theilen des Leibes auf die äußern, und von da auf die Flügel. Um dieses Oel zu entfernen, nimmt man ein Stück Kreide, schneidet in dieses eine dem Leib des Schmetterlings entsprechende Rinne, steckt den Schmetterling darauf, und legt von oben gepulverte, angefeuchtete Kreide auf die öligen Theile; das Fett zieht sich nun in die Kreide hinein, und der Schmetterling wird davon befreit.

Einige allgemeine Bemerkungen.

Da der Verfasser schon viele Gelegenheit hatte, jungen Schmetterlingsammlern in ihrem Treiben zuzusehen, so konnten ihm auch die mancherlei Nachlässigkeiten nicht entgehen, die dabei vorkommen, und vor denen er Diejenigen, welche eine schöne Sammlung anlegen wollen, zu warnen sich gedrungen fühlt. Namentlich anzuführen ist, daß manche Knaben, wenn sie auf die Schmetterlingsjagd gehen, zu

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/21984